

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

26.10.1803 (No. 171)

Carlruher

Mittwoch.

18



Zeitung.

den 26. October.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Paris; Abtrennung der Intendanz in Metz. Brüssel; mit der Lan'ung nach England wird es bald Ernst. Dünkirchen; Eine dritte Division geht nach Boulogne. London; offizielle Berichte über das Bombardement von Calais und Boulogne; Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung und der franz. Eskadre des Adm. Vinols. Venedig; sonderbare und merkwürdige Luftschiffahrt. Stockholm; Feuersbrunst. Petersburg; neu entdeckte reiche Goldmine.

Frankreich.

Paris, vom 18 Oct.

Gestern war der große Rath der Ehren-Region in St. Cloud versammelt.

Man sieht noch keine Zubereitungen zu der Abreise des ersten Konsuls; daher glaubt man, daß die Landung erst gegen Ende Novembers vorgenommen werde.

In der sogenannten Intendanz zu Metz ist Feuer ausgebrochen, und dieses schöne Gebäude, ungeachtet aller eilenden Hülfe das Opfer der Flamme geworden.

In unsern offiziellen und andern Tagesblättern wird nichts von den Zurüstungen erwähnt, die auf unsern Küsten gegen England gemacht werden. Aber der Erfolg wird zeigen, daß wir um desto thätiger sind, je mehr wir das Geheimniß beobachten.

Auch die holländischen Zubereitungen werden nicht bekannt gemacht, und die Bataver beobachteten in dieser Rücksicht das nemliche Geheimniß wie wir.

Paris vom 20 Oct.

Der Moniteur macht heute einen Regierungsbeschluss vom 5 d. bekannt, wonach für die Armee von England eine Kompagnie von Guiden • Dolmetschern errichtet werden soll. Die Erfordernisse, um in dieses Korps treten zu können, sind, daß man nicht über 35 Jahre alt ist, einer gesunden Leibeskonstitution genießt, der englischen Sprache völlig mächtig ist, schon in

England gewesen, dieses Land in topographischer Hinsicht kennt, und über frühere Dienste und ein gutes Betragen sich gehörig ausweisen kann.

Ein nach einer neuen Erfindung hier gefertigtes bewegliches Haus, ist am 14. durch Plancourt gebracht worden. Man glaubt, daß es nach Brügge bestimmt sey und zur Wohnung des ersten Konsuls während des sich gegen England vorbereitenden Winterfeldzugs dienen werde.

Niederlande.

Brüssel vom 17 Oct.

Ständlich wird der Kriegsminister Berthier hier erwartet; bey seiner Ankunft soll die ganze Armee, die gegen England steht, in Regimenten organisiert werden. — Das engl. Geschwader, welches zwischen Calais und Boulogne kreuzt, ist mit 10 Kriegsschiffen verstärkt worden; der Feind wird vermuthlich auf Calais und Boulogne neue Angriffe wagen, unsere Truppen sind bereit, ihn gehörig zu empfangen.

Dieser Tagen ist auf alle Schiffe, die in dem Kanal von Brüssel liegen, ein Embargo gelegt worden; eine große Zahl derselben ist in Requisition gesetzt, und abgeführt worden.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag ist eine schreckliche Mordthat hier verübt worden; ein junger Mensch von 14 Jahren, auf welchen der Verdacht des Mordes fällt, ist arretirt worden.

Eben kommt die Nachricht hier an, daß die Equi-

page des ersten Konsuls in dem Hauptquartier zu Brügge angelangt sey. Der General d'Alouft ist ebenfalls von seiner Inspektion in dem Hauptquartier angekommen. Man weiß aber die Zeit der Ankunft des ersten Konsuls noch nicht zu bestimmen.

Schreiben vom Dänkirchen, vom 18 Oct.

In kurzem wird eine dritte Division plattir Fahrzeuge mit Truppen von hier nach Boulogne absegeln. Ein Französ. Kaper ist hier mit 2 Prisen eingelaufen. Bey unsrer Stadt wird ein Lager von 25000 Mann errichtet. Die 3 Französische Artillerie Regimenter aus dem Hannoverschen gehen nach Flandern und stehen zu der Armee unter General d'Alouft. Zu St. Omer wird ein Park von 200 Artilleriestücken formirt. In jeder Baracke, die an den Küsten aufgeschlagen wird, werden 8 Mann logirt. 29 Transportfahrzeuge sind aus Holländisch - Flandern zu Gent angekommen.

England.

London vom 8 Oct.

Ueber Holland. Man liest legt in allen englischen Blättern die offiziellen Berichte über das Bombardement von Calais, und über die Operationen der Flotte, die zwischen Dänkirchen und Boulogne kreuzt. Die Schiffs - Kapitane Jackson und Hornmann, die diese Expedition auf die französische Flotte in Calais unternommen haben, gestehen, daß ungeachtet ihrer Bemühungen diese Flotte sich mit jenen in Boulogne vereinigt hat. Man hat bisher verschiedene widersprechende Gerüchte über das Mitsingen dieser Operation verbreitet. Man sieht aber aus den offiziellen Berichten, daß weder Mangel an Munition, noch der Schaden, den die französische Artillerie unsern Schiffen beigebracht haben soll, daran Schuld ist, sondern bloß allein der widrige Wind, der sich, ohne es voraussehen zu können, gleich im Anfange des Angriffes mit einer solchen Heftigkeit erhoben hat, daß die Schiffe nicht halten konnten. Man wird also eine neue Expedition von dieser Art noch mit größerer Macht unternehmen, und das Geschwader, welches dazu bestimmt ist, erhielt 6 Kriegsschiffe zur Verstärkung. — Zugleich liest man einen offiziellen Bericht über den Angriff des Hafens von Recam vom Capitain Owen. Der Feind hatte in diesem Hafen 7 Schiffe, und einige waren noch im Bau. Alle diese Schiffe sind theils versenkt und theils verbrannt worden.

Elfi Bey, das Haupt der Mamelucken in Egypten, der als die Engländer Egypten verlassen hatten, mit ihnen abgereist ist, kam zu Portsmouth auf dem Schiffe Experiment von Gibraltar an. Er ist mit allen Freveligkeiten, die man einem Gesandten erzeigt, empfangen

worden, und er nennt sich wirklich einen Gesandten der Beys von Ober - Egypten, die den Schutz Englands anrufen.

Am 5 Oct. war ein großer Staatsrath gehalten worden. Man hat sich darinn über den jetzigen Zustand berathschlaget, und der König hat die Eröffnung dem Staatsrathe gemacht, daß er sichere und authentische Nachrichten erhalten habe, nach welchen die Franzosen gewiß eine Landung auf England unternehmen werden. Er hat sogar den franz. Plan vorgelegt, wie sie ausgeführt werden soll, und es sind Maßregeln beschloffen worden, nach welchem man dem feindlichen Einfall mit wirksamsten Erfolge widerstehen kann. Der zu dieser Abacht gemachte Plan wird sehr geheim gehalten, und man kann durch verschiedene Dislocationen der Truppen wenig oder nichts davon errathen. Alle requirirten Truppen werden an der Küste einquartiert, wo sie den Winter hindurch bleiben, um auf alle Fälle bereit zu seyn. Die Seeoffiziers, Matrosen und Soldaten dürfen jetzt nimmer auf dem Lande des Nachts bleiben, sondern müssen auf den Schiffen schlafen, und nach dem Niedergang der Sonne darf kein Seemann von seinem Schiff abwesend seyn.

Zwey Betrachtungen liegen bisher muthmaßen, daß die Landung nicht ausgeführt werde. Die erste bestand in dem allgemeinen Interesse, das ganz Europa auf die Erhaltung Englands setzen muß. Aber in dieser Rücksicht sind alle Mächte, wo nicht gleichgültig, doch ganz unthätig bisher geblieben, und seit der Sendung des Preussischen Rathes Lombard nach Brüssel weiß man mit Zuverlässigkeit, daß Preußen sein System nicht ändern wolle, selbst die kaiserl. Höfe konnten jenen von Berlin nicht dahin bewegen, aus der sich vorgezeichneten Linie auszutreten. Die zweyte Betrachtung stellte die Gefahren dar, die Frankreich durch solche Expedition laufen würde, Gefahren, die nicht allein die gegenwärtige Zeit, sondern auch die Zukunft mit sonderbaren Ereignissen bedrohen. Aber es ist ein Ziel, wo alle menschlichen auf Wahrscheinlichkeiten gestützten Betrachtungen aufhören, und man ist ganz überzeugt, daß diese Expedition gewiß unternommen werde.

Schreiben, aus London, vom 9 Oct.

Durch das engl. Schiff Mangles, welches am Ende des Juny vom Vorgebürge der guten Hoffnung absegelte, hat man nachstehendes erhalten:

Schreiben vom Vorgebürge der guten Hoffnung vom 28 Jul.

Die Zeitung der Capstadt enthält folgendes; Am 7 und 8 May kam die Franz. Escadre, die der Admiral Linois commandirt, in der Simons - Bay an,

Sie besteht aus dem Linienschiff *Marengo* und aus den Fregatten *Altaante* und *Semillante*, welche gegen 1300 M. nach Pondichery bestimmter Truppen am Bord haben. Am 10. und 11. trafen der Gen. Decaen mit vielen franz. Offiziers hier ein. Der Batavische Commissär de Witt gab ihnen ein großes Diner, wobey man unter dem Donner von 21 Kanonenschüssen auf das Wohl der franz. Regierung und des ersten Consuls trank. Am 11. des Abends kam hier auch der franz. Gen. von der Maes an, und ward wie ersterer Gen. von der hiesigen Garnison complimentirt. Am 20. May kehrte Gen. Decaen nebst seinen Offiziers, unter Eskorte von Dragonern, aus der Capität nach der Simons-Bay zurück und ward vom Schlosse mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Einige Tage vor seiner Abreise hatte Gen. Decaen bey unerm Gouverneur Salis gesprochen und am 16. Speichen der Herr von Salis, sein Secretär und seine Adjutanten am Bord des franz. Admiralschiffs. Am 27. May segelte die Escadre des Admirals Vinois vom Cap nach Pondichery ab. Am 5. Juny kam die Corvette *Marie Françoise* von Brest in Simons-Bay an. Sie geht mit Provisionen nach Pondichery. Am Bord derselben befanden sich die Unter-Maximen-Commissars Bricher, Lameth und du Tual, und einige andere Beamte, die zu dem Etablissement von Pondichery gehören, nebst Madame Lameth. An demselben Tage kam noch eine andere Corvette, le Belle mit Provisionen beladen, von Brest an, die den folgenden Morgen die Fahrt nach Pondichery fortsetzte.

Nach diesem Artikel zu schließen, war am 28ten Juny die Nachricht von dem wieder ausgebrochenen Kriege noch nicht auf dem Cap bekannt geworden; Admiral Vinois war indes von der kriegerischen Hofschafft des Königs von England unterrichtet, da man ihm, wie im Montieur angeführt worden, ein Schiff damit nachgeschickt hatte. Er hat auf dem Cap keine franz. Truppen zurückgelassen. Die Lage der Holländer daselbst wird als nicht günstig geschildert. Fast jede Woche brechen Banterote aus, die Truppen murrten über ihren geringen Sold und es fehlte an Gelde. Die holländische Garnison war ungefähr 2000 Mann stark und es lagen am Ende Juny gar keine Kriegsschiffe bey dem Cap. Der König der Casseu war mit andern Casseu im Krieg begriffen und hatte mit dem holländischen General-Gouverneur des Caps S. Janson, deshalb eine Unterredung gehabt.

Herr Witt gab neulich bey einem Schmause der Trinity-Hause Volontäirs in der London-Laver, folgende Trinkspruch: Die Volontär-Corps und

ein baldiges Zusammentreffen derselben mit Buonaparte an unsrer Küste.

Ueber den feindlichen Landungsplan berichtet eine unsrer Zeitungen, folgende Nachricht von guter Hand erhalten zu haben: Eine franz. Einschiffung wird nächstens auf vier verschiedenen Puncten statt finden und die Truppen werden eine Landung in Kent, Essex, und Sussex versuchen. Es ist deren Absicht nicht, das Land zu erobern, oder nach der Hauptstadt zu marschieren, sondern vielmehr das Land in Verwirrung zu setzen. Diese Landung soll wegen der Haupt-Attaque des Feindes ihre führen, welche vorzüglich auf Irland, zur Abtrennung dieses Königreichs, gerichtet ist. Die Aufmerksamkeit unsrer Marine wird, wie der Feind vermuthet, so ganz auf die Flotte gerichtet werden, welche unsre Küsten angreift, das eine jetzt zu Morlay, Brest und l'Orient sich versammelnde Flotte, welche 30,000 M. Bateriaen und 100,000 Gewehre nach Irland überbringen soll, ihre Fahrt dahin ungehindert vollenden kann.

Der ernsthafteste Angriff auf England soll erst nach der Unterwerfung Irlands statt finden und die England dann invadinge Armees aus Franzosen und Irländern zusammengesetzt werden, welche über die Meerenge von Boet Patrick nach Schottland und dem Norden von England übersetzen soll, während eine andre Expedition die Küste von Kent beunruhigt. — Manche Personen denken aber anderes über die Französischen Landungsversuche, glauben, daß der Haupt-coup von Brest, Bayonne und Ferrol werde unternommen werden, und daß die Französischen Küstungen in Holland und Belgien vorerst nur Demonstrationen sind.

Italien.

Auszug eines Schreibens aus Venedig vom 14. Oct.

Ich eile, Ihnen die Gesichte einer äußerst sonderbaren, und eben deswegen auch merkwürdigen Luftfahrt mitzutheilen: Im verfl. 11ten September hatten der Graf Franz Lambecari von Bologna, der Doctor Grassetti von Rom, und Herr Pasqual Andreotti von Ancona in der Stadt Bologna einen großen dauerhaften Luftballon verfertigt. Fr trags am 7. Oct Morgens frugen sie an, denselben zu füllen. Die Füllung gieng, im Ganzen genommen, gut, aber etwas langsam von Statten, so, daß sie erst um Mitternacht vollendet war. Obige 3 Herren wollten die vorhabende Luftfahrt auf den folgenden Tag verschieben; aber das ungedultige und lärmende Volk von Bologna nöthigte sie, Morgens um dreypiertel auf 1 Uhr aufzufolgen. Sie selbst beschleffen übergens, sobald es möglich, wieder auf die Erde herun-

ter zu kommen. Der Ballon erhob sich aber mit großer Geschwindigkeit so schnell über die Wolken, daß der Graf Zambecari und Doctor Grassetti von Kälte und von einem Reiz zum Erbrechen beäubt in eine Art von Ohnmacht und in einen tiefen Schlaf verfielen. Herr Andreoli, der allein bei völliger Besinnung blieb, konnte die Höhe, in der sie sich befanden, mittelst des Barometers nicht bestimmen, weil das Wachslicht, welches sie in einer Laterne bey sich führten, ausgelöscht war. Um halb 3 Uhr Morgens fieng der Ballon merklich an zu sinken, und bald darauf vernahm Herr Andreoli ganz deutlich das Anschlagen der Wellen des adriatischen Meeres an der Küste von Romagna. Durch großes Rütteln u. Geschrey brachte er seine noch immer schlafenden Reisegefährden wieder zu sich selbst, und es gelang ihm auch, die Wachskerze durch ein gewöhnliches Feuerzeug wieder anzuzünden, nachdem die phosphorischen Kerzen, die er bey sich hatte, ihm ihren Dienst versagt hatten. Bald darauf stürzte der Ballon mit dem daran befestigten Schiffchen mit solcher Gewalt in das adriatische Meer hinein, daß das Wasser Man ns hoch emporsprühte. Die Lustschiffer, von Kälte erstarrt, u. vom Meerwasser ganz durchnäßt, warfen in der Todesangst einen Sack mit Sand gefüllt, alle ihre Instrumente, und was sie sonst noch in der Gondel hatten, über Bord. Der Ballon, hierdurch sehr erleichtert, schwang sich zum zweytenmal mit der größten Geschwindigkeit durch die Wolken in die Höhe. Ihre Kleider waren mit einem dichten Reif überzogen, und wegen der dünnen Luft konnten sie einander nur mühsam verstehen. Sie hatten 3 Schichten von Wolken passiert, und der Mond, welcher blutroth war, beschien die unter ihnen schwebende Atmoëphäre. Hier überfiel den Doctor Grassetti ein heftiges Nasenbluten. Nach 3 Uhr fieng der Ballon wieder, wiewohl ganz langsam, an, zu sinken, und ein starker Südwestwind trieb ihn, wie die Segel eines Schiffes, über das adriatische Meer gegen Istrien hinüber, wobei ihre Gondel öfters die Oberfläche des Wassers berührte. Am 8 Uhr, Samstag Morgens, waren sie ohngefähr noch 10 ital. Meilen von der Küste von Istria entfernt, als sie von der Manzara (einer Art großen Barken) des Schiffers Anton Bazol aufgenommen, und also glücklicher Weise gerettet wurden.

Fünf lange Stunden hatten sie in der augenscheinlichsten Todesgefahr geschwebt, und ohne den braven Bazol wären sie ohne Zweifel eine Beute des Meeres geworden. Er hatte, um zu dem Ballon zu kommen, sein Schiff, während die See ziemlich hohl gieng, mit vieler Geschicklichkeit regiert, und brachte sie,

an Händen und Füßen ganz erstarrt nach dem Hafen von Pola (in Istrien)

Der Ballon flog weiter nach dem Gebürge Ossero, u. ist wahrscheinlich bis nach Dalmatien gekommen. In Pola erquickten sich die Lustschiffer 4 Tage lang und kamen heute früh um 8 Uhr hier in Venedig an. Man nahm sie mit aller Gastfreundschaft auf, und sie flatterten von ihrer Fahrt, und von ihren dabey ausgestandenen Abentheuren obigen Bericht ab. Sie scheinen übrigens keine Lust mehr zu haben, eine zweyte Luftfahrt um Mitternacht vorzunehmen. Ihre Fahrt ist auch in ihrer Art bisher einzig. Blankhard hat nur den kaum 7 Stunden breiten Kanal zwischen England und Frankreich passiert, ihre Luftreise von den Küsten v. Romagna nach Istrien, beträgt gegen 20. (deutsche) Meilen.

Schweeden

Schreiben aus Stockholm vom 7 Oct

Gestern Morgen um 4 Uhr brach hier in der Vorstadt Feuer aus, welches jedoch in 3 Stunden gelöscht wurde, ohne beträchtlichen Schaden anzurichten.

Rußland.

Schreiben aus St. Petersburg vom 30 Sept.

Das schöne Porcellain Service, welches Se. Kay. Majestät von dem Könige von Preussen zum Geschenk erhalten haben, ist hier aus Berlin angekommen. Auf der hiesigen Porcellain-Fabrik wird jetzt ein prächtiges Service für den Herzog von Sachsen, Weimar verfertigt.

Durch einen Courier von den Catharinenburgschen Bergwerken kam hier vor einigen Tagen die angenehme Nachricht an, daß daselbst eine neue Goldmine entdeckt ist, die, zufolge der ersten Probe reicher, als alle bisher hier entdeckten ist.

Vermischte Nachrichten.

Die jüngsthin zu Kreishaber, Pfersee und Steppach unweit Naggburg eingezogene sechs Juden befinden sich noch zu Günzburg. Die in der Strasburger Zeitung enthaltene Nachricht, daß sie bereits daselbst angekommen seyen, beruht also ohne Zweifel auf einem Mißverständnis.

Theater-Nachricht.

Heute Mittwoch den 26. Oct. wird auf dem hiesigen Hoftheater aufgeführt: Unsr Fritz, ein Schausp. in 1 Aufz. Ferner: Signor Garambolito, in Musik gesetzt von Spindler. Den Bechluß macht: der getäuschte Müller, Ballet in 2 Aufzügen. Carlseube r.